

St. Josef mit Leben füllen



Festprogramm 2019



„St. Josef mit Leben zu füllen, das war und ist der Wunsch von Seelsorgeteam, Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat. Der geglückte Neubau ist bestens geeignet, dass sich das Motto des Pastoralkonzeptes unserer Pfarrei erfüllt: *„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“*. Dies deckt sich auch mit dem Wunsch unseres Weihbischofs Wolfgang Bischof, der beim Architektenwettbewerb für St. Josef formulierte: *„St. Josef soll eine neue Begegnungsstätte der Marktgemeinde Holzkirchen werden.“*

Der Kirchenbesucher kann St. Josef als einen Ort erfahren, in dem verschiedenste Gottesdienst- und Gebetsformen ihren Raum finden, der Familien mit Kindern wieder wie ehemals der Vorgängerbau zum Gottesdienst einlädt, und der ein geborgener Rückzugsort ist, in dem man im persönlichen Gebet Freude und Leid mit Gott teilen kann.

St. Josef kann auch ein Ort der Begegnung sein: Begegnung mit anderen Menschen und mit sich selbst, mit der Musik, mit Gott und all dem Schönen auf der Welt. Begegnung ist ein Geschenk und die Voraussetzung für ein gedeihliches Miteinander.

Als architektonisch herausragender Bau soll St. Josef alle Menschen in und um Holzkirchen, egal ob gläubig oder kirchenfern, auch durch ein reiches Kulturangebot ansprechen und ihnen durch Konzerte und auch Gottesdienste mit besonderer musikalischer Gestaltung Besinnung und eine Auszeit vom Alltag schenken.

Das gute Feedback der Besucher, die vom breiten Spektrum des Angebotes, der ausgezeichneten Akustik und der stimmigen Atmosphäre von St. Josef begeistert waren, bewogen die Verantwortlichen, das Programm auch im kommenden Jahr 2019 weiterzuführen.

Damit sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, dass sich auch 2019 das Motto unseres Pastoralkonzeptes *„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“* erfüllt und die Besucher und Gäste von St. Josef über das Schauen zum Staunen und zur Ehrfurcht kommen.

Gottfried Doll
Pfarrverbandsleiter

Bernhard Burgmayr
Kirchenverwaltung

Matthias Hefter
Vorsitzender des Pfarrgemeinderates



Die Termine auf einen Blick

wann			wer	was
Fr	4.1.	19:00	Elisabeth Eigler Gisela Daebel	„Orgel ^{plus} Flöte“
So	20.1.	9:00	Münchener Lieder- tafel	Chormusik „Deutsche Messe“ von Franz Schu- bert
Fr	1.2.	19:00	Dirk Weil	Kleines Orgelkonzert
So	17.2.	9:00	Karl Gertis, Traudl Fröhlich, Anna-Ma- ria Greindl, Walter Lederwascher	Oberlandler Messe von Karl Gertis für Sopran, Alt und Zitherbegleitung
Sa	23.2.	20:00	Prinzregenten En- semble München	Harmoniemusik: Musik für großes Holzbläser-Ensem- ble
Fr	15.3.	20:00	Pfarrjugend Holzkir- chen	Die Dornen Isais
Sa	16.3.	20:00		
So	17.3.	20:00		
So	24.3.	10:30	Kath. Jugendchor Holzkirchen und In- strumentalisten	Festliche Musik zum Patrozinium St. Josef
So	24.3.	19:00	Schola (Kantoren und Mitglieder des Jugendchores)	Feierliche Vesper zum Patrozinium St. Josef
So	7.4.	16:00	Altöttinger Kapell- singknaben und Mädchenkantorei mit dem Kammeror- chester viva musica salzburg	Passionssingen



Fr	12.4.	20:00	Prof. Michael Kofler und das Mozart Quartett Salzburg	Pastorale Idyllen und lust- volle Flötenarien
Do	18.4.	20:00	Kath. Kirchenchor Holzkirchen	Chorwerke zur Gründon- nerstagsliturgie
Fr	19.4.	15:00	Kath. Kirchenchor Holzkirchen	Motetten zur Kreuzvereh- rung der Karfreitagsliturgie
So	21.4.	5:00	Kath. Kirchenchor Holzkirchen und In- strumentalisten	Feierliche Chor- und In- strumentalmusik zur Os- ternacht
Mi	1.5.	19:00	Kath. Kirchenchor Holzkirchen	Erste feierliche Maian- dacht mit marianischen Motetten der Klassik und Romantik
Fr	3.5.	19:00	Dirk Weil	Kleines Orgelkonzert
So	5.5.	10:30	Rolling Churches	„God gave Rock‘n Roll to you“ - Mit Rock und Pop Gottesdienst feiern
So	12.5.	18:00	Guido Segers und Johannes Berger	Festliches Konzert mit Trompete & Orgel
So	19.5.	9:00	Kath. Kinder- und Jugendchor Holzkir- chen	„Missa in F“ und „Panis angelicus“ für Chor und Orgel
Sa	25.5.	20:00	cantica nova holzkir- chen	„Komm, Jesu, komm!“ Motetten der Bach-Familie
Fr	7.6.	19:00	Elisabeth Eigler und Gisela Daebel	„Orgel ^{plus} Flöte“
So	16.6.	9:00	Elisabeth Eigler und Elisabeth Burkart	„Missa Puerorum“ und „Sperent in te omnes“ Orgel und Sologesang
Sa	29.6.	10:00	Dirk Weil	Orgelschnupperzeit



So	30.6.	11:30	Dirk Weil	Orgelführung
Fr	5.7.	19:00	Dirk Weil	Kleines Orgelkonzert
Sa	6.7.	20:00	Ensemble12	Chormusik: „Singet dem Herrn ein neues Lied“
Sa	14.9.	20:00	Windcraft	Farbenfrohes Blechspektakel
Sa	28.9.	20:00	Sharp#Five	Vokalensemble: Jazz und Pop
So	6.10.	10:30	Kath. Kinder- und Jugendchor Holzkirchen	Feierlicher Gottesdienst mit neuzeitlicher Chormusik zum Erntedank- und Pfarrfest
So	6.10.	16:00	Kath. Kinder- und Jugendchor Holzkirchen	Feierliche Vesper zum Erntedank- und Pfarrfest
Fr	11.10.	20:00	Regine Kofler und Silke Aichhorn	Harfenzauber mal zwei
Sa	19.10.	20:00	Daniel Schmahl und Matthias Zeller	„Midsommardröm“, nordische Musik für Trompete und Orgel
Sa	26.10.	20:00	MonteverdiChor München	„Das ist mir lieb“, vertont von H. Schütz, J. H. Schein und M. Franck
Fr	1.11.	19:00	Dirk Weil	Kleines Orgelkonzert
Fr	22.11.	20:00	Stephan Heuberger	Orgelkonzert „Kontraste“
So	15.12.	9:00	Choralschola des Kath. Kirchenchors Holzkirchen	Gregorianischer Choral zum 3. Advent
Di	24.12.	22:30	Kath. Kirchenchor Holzkirchen	„Wössener Weihnachtsmesse“



Die Termine im Einzelnen

Freitag, 4. Januar 2019, 19 Uhr, St. Josef

Elisabeth Eigler und Gisela Daebel: Weihnachtliche Töne für „Orgel ^{plus} Flöte“

Die Freude über die Geburt des Christkindes sowie die stille Betrachtung vor der Krippe werden in den Stücken ihren Ausdruck finden.

Neben bekannten Melodien von J.S. Bach, Georg Friedrich Händel, Arcangelo Corelli und Felix Mendelssohn Bartholdy werden u.a. auch unbekanntere, aber nicht minder ansprechende Stücke von August Rische, Giuseppe Cambini und Giovanni Bononcini zu hören sein.

Eine gute Gelegenheit um nach der Hektik, die oft an Weihnachten herrscht, wieder zur Ruhe zu kommen und sich eine kleine Auszeit zu gönnen.

Eintritt frei – Spenden erbeten

Sonntag, 20. Januar 2019, 9 Uhr-Messe, St. Josef

Münchener Liedertafel: Deutsche Messe, „Wohin soll ich mich wenden“ von Franz Schubert

Kyrie, Gloria, Offertorium, Sanctus Agnus Dei, Schlusslied

Während der Kommunion: „Ave Maria“, Bach-Gounod, Satz: Otto Groll

Nach der Messe: „Das Morgenrot“, Gedicht von Dr. K. Hofmann, Satz: R. Pracht

Dirigent und Organist: Mark Ehlert

Freitag, 1. Februar 2019, 19 Uhr, St. Josef

Dirk Weil: Orgelmusik italienischer Komponisten der Renaissance bis zur Spätromantik mit Werken von Andrea Cima, Andrea Gabrieli, Giovanni Batista Pescetti und Vincenzo Petrali

Eintritt frei – Spenden erbeten



Sonntag, 17. Februar 2019, 9 Uhr-Messe, St. Josef

Karl Gertis: Oberlandler Messe op. 17 von Karl Gertis (Textdichter Erfried Smija) für Sopran, Alt und Zitherbegleitung

Eingang, Gloria, Credo, Opferung, Sanctus, Adagio G-Dur op. 15/2, Kommunion, Adagio B-Dur op. 64/3, Abschluss

Traudl Fröhlich	Alt
Anna-Maria Greindl	Sopran
Walter Lederwascher	Zitherbegleitung

Samstag, 23. Februar 2019, 20 Uhr, St. Josef

Prinzregenten Ensemble München: Harmoniemusik: Musik für großes Holzbläser Ensemble

Partita for Ten Wind Instruments – Stephen Dodgson

Drei Lieder für Sopran und Ensemble – Claude Debussy

- Paysage sentimental
- Pierrot
- La Belle au Bois dormant

Vier Lieder für Sopran und Ensemble – Henri Duparc

- La vie antérieure
- Le manoir de Rosemonde
- Extase
- Elegie

Symphonietta für sechzehn Bläser (1943) - Willem van Otterloo

- Molto sostenuto – Allegro
- Tempo vivo (scherzando)
- Molto andante
- Molto allegro

Das Konzert wird mit der Partita for Ten Wind Instruments des englischen Komponisten Stephen Dodgson eröffnet. Dodgson hat über lange Jahre Musik für die BBC sowie Werke für den Konzertsaal, darunter Werke für



Bläser, komponiert. Die Partita wurde 1995 vom National Youth Wind Orchestra uraufgeführt und steht in der langen Tradition der klassischen Harmoniemusik.

Die musikalische Reise des Abends führt weiter nach Paris zum Ende des 19. Jahrhunderts. Begleitet vom Ensemble, interpretiert die Sopranistin Ekaterina Isachenko Lieder von Claude Debussy und Henri Duparc.

Mit der Symphonietta für sechzehn Bläser des niederländischen Dirigenten und Komponisten Willem van Otterloo wird ein großartiger Abschluss gegeben. Die Symphonietta, geschrieben während der Besetzung der Niederlande während des 2. Weltkrieges, gilt als eines der Meisterwerke des Repertoires für Holzbläser. Daher spürt man im ersten von vier Sätzen eine dunkle Stimmung, die sich jedoch im Laufe des Werkes zunehmend löst, vor allem im lyrischen langsamen dritten Satz und mit Energie beladenen Schlusssatz.

Eintritt frei – Spenden erbeten

Freitag, 15. März 2019

Samstag, 16. März 2019

jeweils 20 Uhr, St. Josef

Sonntag, 17. März 2019

Pfarrjugend Holzkirchen: Leitung Cornelius Heuten und Mathias

Wolf: „Die Dornen Isais“

Den Heiligen Josef kennen wir alle aus der Weihnachtsgeschichte. Der alte, fromme Mann neben der Krippe, so wird er oft dargestellt. Doch verbirgt sich hinter dieser Person nicht mehr, als ein von einem göttlichen Auftrag geleiteter Mann? Warum wird er als einer der wichtigsten Heiligen des Christentums verehrt, wo er doch bloß ein dutzendmal in der Bibel erwähnt wird? Diesen Fragen geht die Pfarrjugend Holzkirchen im Rahmen des Kulturprojektes „Die Dornen Isais“ auf den Grund.

Anders als viele andere Aufführungen, die sich mit den Geschehnissen rund um Jesu Geburt beschäftigen, wird in diesem Stück die Figur des Josef in das Zentrum der Handlung gestellt. Durch seine Zweifel am Glauben und an seiner Frau entwickelt sich eine fesselnde Geschichte, die bald ungeahnte Ausmaße annimmt. Die spektakuläre Inszenierung mit Lichtshows rundet das Geschehen auf der Bühne ab.



Bis zu 60 Mitglieder der KjG, Ministranten und Pfadfinder werden das Projekt vor und hinter der Bühne realisieren.

Wie bereits bei „Das Martyrienspiel – Wirken und Sterben des Heiligen Laurentius“ wird Cornelius Heuten wieder die Regie übernehmen sowie den Text schreiben.

Mathias Wolf, der die „Nacht der Lichter“ u.a. in Holzkirchen, Freising und Regensburg veranstaltete, wird für die Lichtshow verantwortlich sein.

Die aufwendige Bühnenkonstruktion wird durch Christoph Ammer realisiert, der in diesem Jahr sein Architekturstudium abschloss.

Eintritt frei – Spenden erbeten

Sonntag, 24. März 2019, 10:30 Uhr-Messe, St. Josef

Kath. Jugendchor Holzkirchen: Festliche Musik zum Patrozinium St. Josef

Colin Mawby	“O sing to the Lord a new song”
John Rutter	“The peace of God”
trad./“Libera“	“How can I keep from singing”
Eric Bond	“Gott segne dich”
Paul Bryan	Trumpet Tune
Colin Mawby	Fanfare
David German	Festive Trumpet Tune

Trompete	Michael Morgott
Pauken und Schlagzeug	Veit Schloder
Chor	Kath. Jugendchor Holzkirchen
Orgel, Keyboard und Leitung	Dirk Weil

Sonntag, 24. März 2019, 19 Uhr, Vesper, St. Josef

Schola (Kantoren und Mitglieder des Jugendchores): „Feierliche Vesper zum Patrozinium von St. Josef mit Psalmvertonungen und Magnificat in Sätzen von Orazio Vecchi, Ludovico Viadana und James Turle.“



Sonntag, 7. April 2019, 16 Uhr, St. Josef

Altöttinger Kapellsingknaben und Mädchenkantorei mit dem Kammerorchester viva musica salzburg: Passionssingen

Mit klassischen Chorwerken und geistlichen Liedern wollen die Altöttinger Kapellsingknaben und Mädchenkantorei auf die Passionszeit einstimmen.

Begleitet werden die ca. 60 Sängerinnen und Sänger vom Kammerorchester viva musica salzburg.

Die Leitung hat Herbert Hager.

Eintritt 12€, Kinder unter 12 Jahren frei, nur Abendkasse

Freitag, 12. April 2019, 20 Uhr, St. Josef

Prof. Michael Kofler und das Mozart Quartett Salzburg: „Pastorale Idyllen und lustvolle Flötenarien“

Wolfgang Amadé Mozart Flöten-Quartett C-Dur KV Anh.171/285b

1. Allegro – Thema Andantino
2. Variationi I-VI – Adagio – Allegro

Luigi Boccherini Rondo G-Dur KV für Streichtrio

Rondo.Allegretto

Wolfgang Amadé Mozart Flöten-Quartett A-Dur KV 298

1. Thema.Andante – Variationi I-IV
2. Menuetto - Trio
3. Rondeau. Allegretto grazioso mà non troppo, però non troppo adagio. Così - così – con molto garbo ed espressione

Pause

Johann Michael Haydn Flöten-Quartett D-Dur

1. Allegro
2. Rondo presto assai



Wolfgang Amadé Mozart Flötenquartett in G–Dur KV 285a
1. Andante
2. Tempo di Minuetto

Wolfgang Amadé Mozart Flöten-Quartett D-Dur KV 285
1. Allegro
2. Adagio
3. Rondeau: Allegretto

„Ein Liebhaber von allen Wissenschaften und ein großer Freund und Verehrer von mir“, so schreibt **Wolfgang Amadé Mozart** über den niederländischen Diplomaten Ferdinand Dejean, den er während seines Aufenthalts in Mannheim 1777/78 kennen lernte. Dem gebildeten Musikfreund und leidenschaftlichen Amateurmusiker Dejean verdankt die Nachwelt, besonders die Flöte spielende, Mozarts ansehnliches Oeuvre für das Instrument, das er „nicht leiden“ konnte. Er fühlte sich „gleich stoff“, also unlustig, wenn er für Flöte komponieren musste. Soweit der spätere Meister der „Zauberflöte“ im Originalton. Die versprochenen 200 Gulden waren neben der persönlichen Sympathie für den Auftraggeber ein verständlicher Grund, die vier Quartette trotzdem in Angriff zu nehmen. Die Verwirklichung zog sich allerdings dahin, Dejean erhielt zunächst bloß zwei Stücke. Flötenfeind Mozart konnte seinen Widerwillen nur zeitweilig überwinden.

Im ersten **Quartett in D-Dur KV 285** interessierten ihn offenbar doch die Klangfarbe des Instruments und die Möglichkeiten des Zusammenspiels mit den Streichern. Das Stück beginnt mit einem spritzigen Allegro, im folgenden Adagio darf die Flöte eine gefühlvolle Arie über stimmungsvollem Pizzicato-Gezirpe singen, attacca mündend in ein mitreißendes Rondeaux. Köstliche, augenzwinkernde Spielmusik ist das, direkt ansprechend ohne höhere Ansprüche an die Hörer. Dem zweiten für Dejean geschriebenen Stück in **G-Dur KV 285a** merkt man die „stufte“ Gefühlslage Mozarts eher an. Die beiden Sätze verharren in – freilich meisterhaft beherrscher – Konvention; bei Mozart kommt dabei immer noch garantiert edle Tafelmusik heraus. Ein friedvoll plätscherndes Andante und ein lockeres Menuett malen genau jene heitere Naturstimmung, jene liebliche Pastorale, die nicht nur im Rokoko die Domäne der Flöte war. Für jedes Picknick im Grünen empfehlenswert!

Ob Mynheer Dejean jemals zumindest ein drittes Stück bekommen hat, wissen wir nicht. Die Quartette Nr. 3 und 4 entstanden jedenfalls mit Sicherheit erst 1786/87 in Wien, wohl für den Hausmusikkreis des Freundes Gottfried van Swieten. Das **C-Dur-Quartett KV 285b** ist, obwohl nur zweisätzig, das längste und



auch das gewichtigste Werk dieser Reihe. Die gelassene Fröhlichkeit des Allegros spiegelt der Erfolg der ersten Wiener Jahre, das tänzerische Thema ist einprägsam und sehr „wienerisch“, mitunter nachdenklich ausformuliert, das virtuos geführte Soloinstrument und die „sprechend“ begleitenden Streicher führen vitale, anregende Dialoge. Der Variationensatz ist mit dem 6. Satz der „Gran Partita“ für Bläser (1786) nahezu ident. Die Flöte stellt das volksliedhafte Thema vor, umspielt und verwandelt es liebevoll, aber bar jeder hübschen Idylle. In der 4. Variation darf die Viola die Solostimme übernehmen, in der 5. die Flöte arios hervortreten – die Vorahnung der Hauptrolle, die das Instrument in der italienischen Belcanto-Oper als Partner der großen Primadonnen spielen wird. Ein reifes Meisterstück, lustvoll und empfindungsreich.

Das **A-Dur-Quartett KV 298** ist eigentlich ein charmantes, witziges Pasticcio über beliebte „Schlager“ im Stil der Zeit. Auch der geniale Melodienerfinder Mozart hatte daran seinen Spaß. Das Thema des einleitenden, kunstvollen Variationsatzes ist das damals populäre Lied „An die Natur“, komponiert vom Kollegen und Verleger Franz Anton Hoffmeister (1754 – 1812). Im Trio des Menuetts zitiert Mozart ein französisches Tanzlied, im hurtigen Rondo-Finale eine Arie des seinerzeit gefeierten Opernkomponisten Giovanni Paisiello (1740 – 1816). Mozarts Tempoangabe zum Finale verrät, dass sich seine „stufte“ in heitere Laune verwandelt hat: „Rondiaoux. Allegretto grazioso, ma non troppo presto, però non troppo adagio. Così – così – con molto garbo ed espressione.“ (Jux-Rondo. Anmutig bewegt, aber nicht zu schnell, auch nicht zu langsam, eben soso, mit viel Feuer und Ausdruck). Was folgt, ist eine pointierte Nichtigkeit, ein „musikalischer Spaß“. Mozart war, das beweisen die Flötenquartette, auch ein genialer, trickreicher und zeitloser Unterhaltungsmusiker.

Luigi Boccherini war nicht der erste und nicht der letzte große Musiker aus der heute noch idyllisch anmutenden toskanischen Kleinstadt Lucca. Die Stadt, bis 1846 Residenz eines Kleinstaates, zwischen Gebirge, Ebene und Meer, verströmt einen Zauber, der in manchen Bereichen an Salzburg erinnert.. Boccherini verließ seine Heimatstadt bald und machte große Karriere als Cellist in Wien, Paris und London. 1770 ließ er sich in Madrid nieder, wo er bis zu seinem Tod das Musikleben entscheidend mitprägte. Mit seinen 6 Quartetten op. 2 begründete er, unabhängig von J. Haydn, die romanische Linie des Streichquartetts. Boccherini hat die neu entdeckte Form um viele lustvoll anzuhörende Werke, wie das **Rondo C-Dur** bereichert. Seine Musik ist von einer vegetativen Natürlichkeit und Frische, die jeden unbefangenen Hörer bezaubern muss, in vielen Farben schillernd und sehr italienisch.



Michael Haydn, im Schatten des großen Bruders Joseph Haydn, lebte über 40 Jahre, bis zu seinem Tod, in Salzburg und war eine Institution in den späten Jahren der Bischofsstadt. Der bescheidene Musiker kümmerte sich wenig um die Verbreitung seiner Werke. Das Flötenquartett in D-Dur, erst 1958 veröffentlicht, ist amüsante Spielmusik, interessant als Dokument einer Gattung, der auch Mozart seinen Tribut gezollt hat.

Eintritt frei – Spenden erbeten

Gründonnerstag, 18. April 2019, 20 Uhr-Messe, St. Josef

Kath. Kirchenchor Holzkirchen: Chorwerke zur Gründonnerstagsliturgie

gregorianischer Choral
Herbert Paulmichl
Johann Nepomuk David
Johannes Brahms

Nos autem gloriari oportet
Wie mich der Vater liebet
Christe du Lamm Gottes
Bei stiller Nacht

Orgel
Leitung

Elisabeth Eigler
Dirk Weil

Karfreitag, 19. April 2019, 15 Uhr-Andacht, St. Josef

Kath. Kirchenchor Holzkirchen: Motetten zur Kreuzverehrung der Karfreitagsliturgie

„Ehre sei dir Christe, der du littest Not“, Großer ostkirchlicher Kreuzverehrungsgesang von Apostol Nikolaev Strumski

„O Crux Ave“, Gesang der altklassischen Vokalpolyphonie von Giovanni Pierluigi da Palestrina

Leitung Dirk Weil



Ostersonntag, 21. April 2019, 5 Uhr-Messe, St. Josef

Kath. Kirchenchor Holzkirchen und Instrumentalisten: Feierliche Chor- und Instrumentalmusik zur Osternacht

Heino Schubert
Colin Mawby
Wolfram Menschick
anonymus aus Notre Dame, Paris
Nicholas Bowden

Gloria
Jubilata Deo
Halleluja Coda
O filii et filiae
Trumpet Tune

Trompeten
Pauken
Orgel

Max Knopp und Matthias Knopp
Veit Schloder
Elisabeth Eigler

Leitung

Dirk Weil

Mittwoch, 1. Mai 2019, 19 Uhr, Maiandacht, St. Josef

Kath. Kirchenchor Holzkirchen: Erste feierliche Maiandacht mit maria-nischen Motetten der Klassik und Romantik

Moritz Brosig:
Max Reger:
Josef Rheinberger:
Wolfgang Amadeus Mozart:
Wolfgang Amadeus Mozart:

Ave Maria
Maria Maienkönigin
„An Maria, Patrona Bavariae“
Ave Virgo - Solist: Felix Weil
Tantum ergo in D-Dur (KV 191)

Orgel
Leitung

Elisabeth Eigler
Dirk Weil

Freitag, 3. Mai 2019, 19 Uhr, St. Josef

Dirk Weil: Orgelmusik deutscher Komponisten des Barock bis zur Spätromantik mit Werken von Dietrich Buxtehude, Johann Ludwig Krebs, Johann Christian Kittel, Johann Pachelbel und Gustav Adolf Merkel

Eintritt frei – Spenden erbeten



Sonntag, 5. Mai 2019, 10:30 Uhr, St. Josef

Rolling Churches: „God gave Rock’n Roll to you“ - Mit Rock und Pop Gottesdienst feiern

Pop- und Rockmusik ist für viele Menschen Begleiter im Alltag, reißt mit, spricht die unterschiedlichsten Emotionen an, lädt zum Tanzen und Mitsingen ein und verbindet die Menschen. Gründe genug, um einige dieser Songs in den Gottesdienst zu holen, den Soundtrack unseres Lebens anzuschauen und Gott für das wunderbare Geschenk der Musik zu danken.

Sonntag, 12. Mai 2018, 18 Uhr, St. Josef

Guido Segers und Johannes Berger: „Festliches Konzert mit Trompete & Orgel“ mit Werken von Johann Sebastian Bach, Giuseppe Tartini, Felix Mendelssohn-Bartholdy u.a.

Guido Segers, Trompete (Solotrompeter der Münchner Philharmoniker)
Johannes Berger, Orgel

Eintritt 10€ (nur Abendkasse)

Sonntag, 19. Mai 2019, 9 Uhr-Messe, St. Josef

Kath. Kinder- Jugendchor Holzkirchen: „Missa in F“ von Valentin Rathgeber für Chor und Orgel und „Panis angelicus“ von César Franck in einer Bearbeitung für Chor und Orgel.

Johann Valentin Rathgeber (* 3. April 1682 in Oberelsbach; † 2. Juni 1750 im Kloster Banz) war ein deutscher Benediktinermönch, Komponist, Organist und Chorleiter des Barock.

César Auguste Jean Guillaume Hubert Franck (* 10. Dezember 1822 in Lüttich; † 8. November 1890 in Paris) war ein französischer Komponist und Organist deutsch-belgischer Abstammung. Er gilt heute als einer der bedeutendsten französischen Komponisten, Lehrer und Organisten der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Orgel und Leitung: Dirk Weil



Samstag, 25. Mai 2019, 20 Uhr, St. Josef

cantica nova holzkirchen: „Komm, Jesu, komm!“ - Motetten der Bach-Familie

cantica nova holzkirchen

Instrumentalisten

Leitung – Katrin Wende-Ehmer

Johann Sebastian Bach zählt zu den am häufigsten aufgeführten Komponisten weltweit. Auch die Musik seiner komponierenden Söhne, allen voran Carl Phillip Emanuel Bach erklingt häufig in Kirchen und Konzertsälen. Weniger bekannt ist die Tatsache, dass der berühmte Bach einer großen musikalischen Familie entstammt, die eine Vielzahl bedeutender Musiker und Komponisten hervorgebracht hat.

cantica nova holzkirchen wird – neben zwei Motetten von Johann Sebastian Bach und einem kleinen Chorsatz seines Sohnes Carl Phillip Emanuel – mehrere, teils doppelchörige Werke seiner Vorfahren und Verwandten Johann Christoph, Johann Michael und Johann Ludwig Bach zur Aufführung bringen.

Eintritt 18€, ermäßigt 12€ (Vorverkauf: Bücherecke und Kiosk neben Marktapotheke, Holzkirchen)

Freitag, 7. Juni 2019, 19 Uhr, St. Josef

Elisabeth Eigler und Gisela Daebel: „Orgel ^{plus} Flöte“ mit Werken vom Barock bis zur Romantik.

Die unterschiedlichen Register der Orgel, wie z.B. Flötenstimmen, sanfte Streicher oder die Oboe, machen eine Vielzahl an Klangkombinationen möglich. Sie begleiten die Querflöte, decken sie aber nie zu. Die wunderbare Akustik des Kirchenraumes lässt die Töne zu einer Einheit verschmelzen.

Stücke für Orgel solo runden das vielseitige Programm ab.

Eintritt frei – Spenden erbeten

**Sonntag, 16. Juni 2019, 9 Uhr-Messe, St. Josef**

Elisabeth Eigler und Elisabeth Burkart: „Missa Puerorum“ RhWV op. 62 (1872) und „Sperent in te omnes“ op. 54 Nr. 1 von Josef Gabriel Rheinberger für Orgel und Sologesang.

Josef Gabriel Rheinberger (* 17. März 1839 in Vaduz,; † 25. November 1901 in München) war ein in Liechtenstein geborener Komponist und Musikpädagoge. Mit zwölf Jahren kam er zur musikalischen Ausbildung nach München und wirkte dort sein Leben lang, so dass er häufig als deutscher Komponist wahrgenommen und bezeichnet wird.

Elisabeth Burkart: Sopran

Elisabeth Eigler: Orgel

Samstag, 29. Juni 2019, 10 – 12 Uhr, St. Josef

Weil Dirk: Orgelschnupperzeit in St. Josef

Für jede/n, die/der Kenntnisse im Spiel eines Tasteninstrumentes hat, wird der Zugang zur Orgel gewährt. Jung und Alt können somit ihr Können auf der „Königin der Instrumente“ ausprobieren: Da klingt jede Art von Literatur toll - von Bach bis Jazz!!!

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Eintritt frei – Spenden erbeten

Sonntag, 30. Juni 2019, 11:30 Uhr, St. Josef

Dirk Weil: Orgelführung in St. Josef (s. dazu auch die Orgelbeschreibung auf den letzten Seiten dieses Programmheftes)

Eintritt frei – Spenden erbeten

Freitag, 5. Juli 2019, 19 Uhr, St. Josef

Dirk Weil: Europäische Orgelmusik des Barock und der Romantik mit Werken von Charles John Stanley, Benedetto Marcello, Josef Gabriel Rheinberger und Gaston Bélier

Eintritt frei – Spenden erbeten



Samstag, 6. Juli 2019, 20 Uhr, St. Josef

Ensemble12: Chormusik: „Singet dem Herrn ein neues Lied“

Unter diesem Motto steht ein Konzertprogramm des Ensemble12, das fünf Jahrhunderte Musikgeschichte in Chormusik nach Psalmtexten durchquert. Als roter Faden dienen drei Vertonungen des titelgebenden Psalms 98 von Johann Pachelbel, Johann Sebastian Bach (jeweils für Doppelchor) und Hugo Distler.

Neben diesen bekannten Werken der Chormusik, zu denen auch „Richte mich Gott“ von Mendelssohn oder „Die Himmel erzählen“ von Heinrich Schütz oder „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz“ von Johannes Brahms gehören, gibt es auch selten zu hörende Werke von Komponisten wie Peter Planjawski, Pietro Ferrario, Hans Ludwig Schilling oder Darius Milhaud.

Gerade die Gegenüberstellung von Werken der Tradition und Werken der klassischen Moderne und von Zeitgenossen macht den Reiz des Programms aus, das von den Ausführenden hohe Präzision und facettenreiche Stilistik verlangt.

Ein sicher außergewöhnlicher Konzertabend.

Eintritt frei – Spenden erbeten

Samstag, 14. September 2019, 20 Uhr, St. Josef

Windcraft: Farbenfrohes Blechspektakel

Das Ensemble Windcraft präsentiert eine spannende, abwechslungsreiche und amüsante Mischung aus ausgefeilten Arrangements und virtuoseren Originalkompositionen.

Genießen Sie ein Vollbad musikalischer Emotionen und den klanglichen Farbenreichtum eines zehnköpfigen Ensembles.

Eintritt frei – Spenden erbeten



Samstag, 28. September 2019, 20 Uhr, St. Josef

Sharp#Five: „Vokalensemble: Jazz und Pop“

„Sharp five is used to describe a pitch that is a half step higher than the fifth degree of the major or minor scale.“

Klar doch! Als Akkord handelt es sich um einen der Klänge, mit dem man ein Musik-Stück nicht aufhören will, der unbedingt darauf drängt, dass noch was danach kommt, dass es weitergehen muss. Wir singen meistens auf Englisch, und gefühlt würden wir auch gerne weitersingen und am liebsten nicht aufhören.

Wir freuen uns, Ihnen Jazz- und Pop-Stücke, a capella und mit Instrumentalbegleitung vorzuführen, fetzige und lyrische, gefühlvoll und groovig, Songs von Rag'n'Bone Man, Irving Berlin, Matt Bianco, Bob Dylan, Count Basie, Beatles aber auch Songs von Komponisten ohne ‚B‘, wie Chaplin, Leon Russell, The Carpenters, Joao Gilberto.

Haben Sie schon mal „Music“ von John Miles in einer a capella Version gehört?

Eintritt frei – Spenden erbeten

Sonntag, 6. Oktober 2019, 10:30 Uhr-Messe, St. Josef

Kath. Jugendchor Holzkirchen: Feierlicher Gottesdienst mit neuzeitlicher Chormusik zum Erntedank- und Pfarrfest

Mark Petterson: „Thanksgiving Song“

Alejandro Veciana: „Wäre Gesanges voll unser Mund“

John Rutter: „Look at the world“

Gospel trad.: „I´ve got peace like a river“

Leitung Dirk Weil



Sonntag, 6. Oktober 2019, 16 Uhr-Vesper, St. Josef

Kath. Jugendchor Holzkirchen: Feierliche Vesper zum Erntedank- und Pfarrfest mit ein- und mehrstimmigen Gesängen von Heinz Lamby und John Rutter.

Leitung Dirk Weil

Freitag, 11. Oktober 2019, 20 Uhr, St. Josef

Regine Kofler und Silke Aichhorn: Harfenzauber mal zwei

Was ist schöner als eine Harfe? - Zwei Harfen!

Das große Saiteninstrument gilt als die Königin der Instrumente und ist im Duo ein seltener, aber ganz besonderer Hörgenuss!

Das renommierte Harfenduo mit Regine Kofler und Silke Aichhorn präsentiert ein abwechslungsreiches Programm mit bekannten und unbekanntenen Werken von Smetana über Liszt, Thomas und anderen. Moderiert von beiden Musikerinnen erleben Sie einen spannenden, nicht alltäglichen, auf seine Weise einzigartigen Konzertabend.

Eintritt frei – Spenden erbeten

Samstag, 19. Oktober 2019, 20 Uhr, St. Josef

Daniel Schmahl und Matthias Zeller: „Midsommar“, nordische Musik für Trompete und Orgel

Magisches Skandinavien!

Tiefe, weite Täler; großflächige Farben, Mitternachtssonne samt Elfen und Trolle. Zauber und Melancholie. Die Musik skandinavischer Komponisten spiegelt diese Stimmungen wider. Trompeter Daniel Schmahl erfüllt sich einen lang gehegten Traum diese „nordische Klangmagie“ zu zelebrieren. Der warme Sound seines Flügelhorns „singt“ einige der berühmtesten Lieder zu „Midsommar“, als auch Themen von Edvard Grieg.



Orgelimprovisationen von Matthias Zeller, Finalist verschiedener Improvisationswettbewerbe, verrücken den Zuhörer in andere Zeiten. Zusammengebunden wird der Spannungsbogen mit den nordisch-schwebenden Phrasen Jan Garbareks, über die dunkle Melancholie und Kraft von Johann Johannson bis zur Musik des berühmtesten zeitgenössischen Komponisten Islands: Olafur Arnalds!

Ein Programm mit großem Atem, berührendem Klang und dieser intensiv melancholischen nordischen Tiefe, die direkt das Herz der Zuhörer erreicht. Midsommardröm!

Eintritt frei – Spenden erbeten

Samstag, 26. Oktober 2019, 20 Uhr, St. Josef

MonteverdiChor München unter Konrad von Abel: „Das ist mir lieb“ – drei Vertonungen des 116. Psalms von H. Schütz, J. H. Schein und M. Franck.

Im Jahr 1623 veröffentlichte der sächsische Hofbeamte Burkhard Großmann, dem im Jahr 1616 ein Unglück zugestoßen war, das er auf wunderbare Weise unversehrt überlebt hatte, unter dem Titel „*Angst der Hellen und Friede der Seelen*“ 16 Vertonungen des 116. Psalms, die er bei 16 Komponisten in Auftrag gegeben hatte. Den Motetten von Melchior Franck, Hofkapellmeister in Coburg, von Heinrich Schütz, Hofkapellmeister in Dresden, und von Johann Hermann Schein, Thomaskantor in Leipzig, werden in dem A-cappella-Programm des MonteverdiChores München ausgewählte Kompositionen aus dem 19. und 20. Jahrhundert gegenübergestellt.

Eintritt: 15 €; ermäßigt. 11 € (Schüler und Studenten). Kinder bis 14 Jahren haben freien Eintritt.

Freitag, 1. November 2019, 19 Uhr, St. Josef

Dirk Weil: Orgelmusik mit Werken von Johann Sebastian Bach, Tomaso Albinoni und Louis Vierne

Eintritt frei – Spenden erbeten

**Freitag, 22. November 2019, 20 Uhr, St. Josef****Stephan Heuberger: Orgelkonzert „Kontraste“**

Die Wahrnehmung lebt von Kontrasten! So werden in dem Programm alten, aber jung gebliebenen populären Orgelwerken des Barock von **J. S. Bach** und **J. Pachelbel** neue und neueste Musik von **Olivier Messiaen**, **Helmut Lachenmann** („Marche fatale“, Erstaufführung) und **Stephan Heuberger** (Uraufführung) gegenübergestellt.

Eintritt frei – Spenden erbeten

Sonntag, 15. Dezember 2019, 9 Uhr-Messe, St. Josef

Choralschola des Kath. Kirchenchors Holzkirchen: Gregorianischer Choral – Hymnen, Propriums- und Ordinariumsgesänge zum 3. Advent.

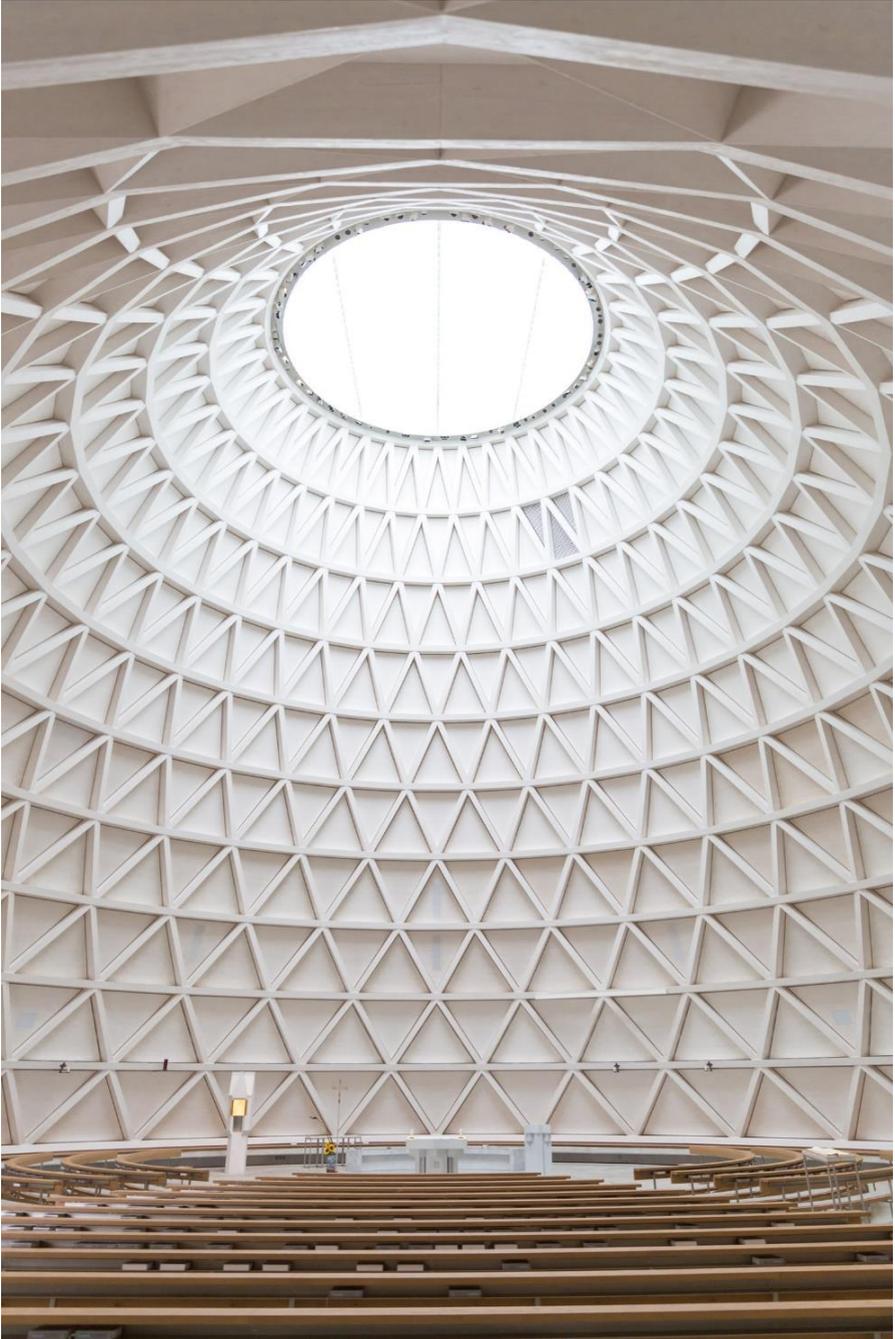
Unter „Gregorianischer Choral“ versteht man den einstimmigen, ursprünglich unbegleiteten liturgischen Gesang der römisch-katholischen Kirche in lateinischer Sprache. Als gesungenes Wort Gottes ist er ein wesentlicher Bestandteil der liturgischen Handlung.

Das Kernrepertoire des gregorianischen Gesangs besteht aus dem Proprium (nach dem Kirchenjahr oder Anlass wechselnde Elemente) und dem Ordinarium (gleichbleibende Teile der Liturgie) der Heiligen Messe sowie dem Stundengebet. Die Gesänge der Messe stehen im Graduale (auch Choralbuch), die des Stundengebets im Antiphonale.

Dienstag, 24. Dezember 2019, 22:30 Uhr-Christmette, St. Josef

Kath. Kirchenchor Holzkirchen: „Wössener Weihnachtsmesse“ von Jochen Langer

Die Messe ist eine Zusammenstellung alter bayrischer Weihnachtslieder für gemischten Chor und Orgel, aufgeschrieben von dem Meißnerbauern 1768.



Blick hinauf zum Dachfenster von St. Josef



Die Akteure

Altöttinger Kapellsingknaben und Mädchenkantorei



Altöttinger Kapellsingknaben und Mädchenkantorei

Mit der Gründung der Altöttinger Kapellsingknaben und Mädchenkantorei im Jahr 2003 wurde eine Tradition aufgenommen, die bis ins 15. Jahrhundert zurück reicht. Ziel ist es, stimmliche und musikalische Begabungen von Kindern zu fördern sowie Freude am Singen und am miteinander Musizieren zu vermitteln. Fundament der künstlerischen Arbeit ist die Gestaltung von liturgischen Feiern an allen Kirchen der Wallfahrtsstadt Altötting. Konzerte führen die jungen Sängerinnen und Sänger inzwischen weit über die Grenzen ihrer Heimatstadt hinaus.

viva musica salzburg

Das Kammerorchester viva musica salzburg wurde 2009 gegründet. Die Mitglieder des Ensembles um Konzertmeisterin Daniela Beer sind Musiker aus Salzburger und Münchner Spitzenorchestern. Zum zentralen Repertoire gehören Wolfgang Amadeus Mozart und seine Salzburger Zeitgenossen sowie die Streicherliteratur der Barockzeit. Mit den Altöttinger Kapellsingknaben und der Mädchenkantorei verbindet viva musica salzburg eine langjährige Zusammenarbeit.



Herbert Hager, Leitung

Nach seinem Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ in Salzburg spezialisierte sich Herbert Hager auf den Bereich Kinderstimm- und Kinderchorleitung. Besonders seine mehrjährige Tätigkeit als Stimm- und Chorleiter beim Tölzer Knabenchor war für ihn wegweisend. 2003 holte ihn die Stiftung Marienwerk nach Altötting, um am Wallfahrtsort einen leistungsfähigen Knaben- und Mädchenchor aufzubauen. Herbert Hager ist Diözesanbeauftragter für den Chorverband PUERI CANTORES.

cantica nova holzkirchen



cantica nova holzkirchen ist ein Laienchor mit etwa 45 Sängerinnen und Sängern. Zum Repertoire des Chores gehören die großen Oratorien ebenso wie anspruchsvolle a-cappella-Programme. Dabei reicht die Bandbreite von Werken der alten Musik bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen oder sogar Auftragswerken.



cantica nova holzkirchen e. V. wurde im Juni 2000 gegründet. Damals konnte Katrin Wende-Ehmer als Leiterin gewonnen werden, die den Chor seither kontinuierlich gefordert und gefördert hat. Regelmäßige Einzelstimmbildung und konsequente Probenarbeit haben den Chorklang geformt. 2008 wurde der Chor beim internationalen Chorwettbewerb Musica Sacra in Bratislava zweimal mit dem goldenen Band sowie mit einem Sonderpreis für den besten Chorklang ausgezeichnet. Beim Internationalen Chorwettbewerb beim Deutschen Chorfest in Frankfurt 2012 erhielt cantica nova holzkirchen den dritten Preis in der Kategorie „Alte Musik“. Ende 2018 erschien die jüngste CD-Einspielung des Chores: Joseph Haas Christnacht – Ein Weihnachtsliederspiel nach oberbayerischen und Tiroler Weisen.

Katrin Wende-Ehmer, die künstlerische Leiterin von cantica nova holzkirchen, absolvierte neben dem Studium am Leopold-Mozart-Konservatorium in Augsburg (von 1978 bis 1983) diverse Fachseminare, Stimmbildungs- und Chorleiterkurse. Seit vielen Jahren ist sie selbst als Dozentin (Bad Feilnbacher Chorwoche) tätig, leitet Frauenchorseminare und engagiert sich als Mitglied im AMJ (Arbeitskreis Musik in der Jugend) und im Musikausschuss des Bayerischen Sängerbundes sehr stark für das Laienchorwesen.

1998 erhielt sie für ihre chorleiterische Tätigkeit ein Stipendium des Deutschen Musikrates. Daneben war sie lange Zeit selbst als Sängerin im von Prof. Kurt Suttner geleiteten via-nova-chor München aktiv.

Katrin Wende-Ehmer ist Leiterin des Münchner Frauenchores, den sie seit seiner Gründung im Jahre 1989 mit Beharrlichkeit und großem Engagement zu einem der führenden Frauenchöre Deutschlands entwickeln konnte. 2007 gründete sie den Münchner Mädchenchor, mit dem sie bereits 2009 beim 8. Bayerischen Chorwettbewerb einen 1. Platz erreichte.

Der von Katrin Wende-Ehmer geleitete cantica kinderchor konnte seit seiner Gründung im Herbst 2016 schon zahlreiche Auftritte bestreiten und erfreut sich eines so großen Zulaufs, dass im Herbst 2018 nun der cantica jugendchor ins Leben gerufen wurde.



Eigler Elisabeth und Burkart Elisabeth



Elisabeth Eigler wurde in eine sehr musikalische Familie hineingeboren. Im Alter von 6 Jahren begann sie mit dem Klavierunterricht. Mit 13 Jahren schloss sich der Orgelunterricht an. Es folgte der C-Kurs, eine breit angelegte Ausbildung zum Kirchenmusiker im Nebenamt. Die Dozenten waren u.a. Bernward Beyerle, Klemens Schnorr und Max Eham. Seit 40 Jahren ist Elisabeth Eigler bei der Pfarrei Holzkirchen, jetzt Pfarrverband Holzkirchen Warngau, bereits in fester Anstellung. Sie gestaltet Gottesdienste, übernimmt Kantorendienste und ist auch als Begleitung verschiedener kirchenmusikalischer Ensembles immer wieder zu hören.

Bei der Einweihung der neuen Kirche St. Josef im vergangenen Jahr, begleitete sie sowohl den Chor als auch die Instrumentalisten auf der Orgel. Das Musikrepertoire reicht von frühkirchlichen Werken bis zu Komponisten der Gegenwart.



Mit zwei Jahren bereits die Weihnachtsgäste durch spontane Tanz- und Entertainment-Einlagen begeisternd, war klar, dass Musik einen wichtigen Teil in **Elisabeth Burkarts** Leben ausmachen würde. Regelmäßig zu musizieren begann sie zunächst mit Klavierunterricht bei der Oma. Dann entdeckte sie nach und nach das spannende Instrument der Stimme, nachdem eine Freundin sie zu Herrn Weil in die Probe des Kinder- und Jugendchores mitnahm. Zusätzlich folgten immer mehr Termine für den Erwachsenenchor. Die Übernahme von Soli häuften sich und es wurde an der Zeit die Stimme durch Gesangsunterricht zu schulen. Es kamen Opernstücke, deutsche Lieder, Filmmusik und Songs aus

dem Bereich Pop / RnB / Soul zu der geistlichen Musik hinzu. Durch das gezielte Arbeiten und Ausbauen der Stimme wuchs die Liebe zum Singen bis heute immer weiter.

Eigler Elisabeth und Daebel Gisela



Gisela Daebel spielt seit ihrer Jugend in verschiedenen Ensembles Querflöte.

Elisabeth Eigler ist schon viele Jahre in der Katholischen Kirchengemeinde von Holzkirchen als Organistin tätig.

Vor ca. einem Jahr entdeckten die beiden ihre musikalische

Seelenverwandtschaft.



Ensemble12



Das **Ensemble12** wurde im Jahr 2016 von Prof. Alfons Brandl gegründet. Es besteht aus einem Pool von Sängerinnen und Sängern, die allesamt große Chorserfahrung besitzen, zum Teil als Musiklehrer oder Chorleiter arbeiten oder Gesang studieren. Das Ensemble erarbeitet in der Regel mit einer Besetzung von 12 SängerInnen streng projektbezogen anspruchsvolle Chorliteratur und bietet sie in wenigen ausgesuchten Konzerten dem Publikum dar. Für die Programme im Sommer 2019, die eine Vielzahl doppelchöriger Werke enthalten, werden erstmals 16 SängerInnen mitwirken.

Die Besetzung garantiert eine flexible, homogene Klanggebung und eine stilistische Vielfalt, die von der Musik der Renaissance bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen reicht.

Mit einem ersten, begeistert aufgenommenen Programm mit Weihnachtsmusik debütierte das Ensemble im Dezember 2016. Die Augsburger Allgemeine schrieb: „Mit Anmut, sensibel, kontrastreich und spannend hat das Ensemble12 bezaubert.“



Das Projekt für den Sommer 2017 widmete sich zeitgenössischen deutschen Komponisten mit geistlichen Kompositionen und, im zweiten Teil, mit vielschichtigen Volksliedbearbeitungen. Im Dezember sang das Ensemble erneut ein Weihnachtsprogramm und im März 2018 standen drei Aufführungen der Johannespassion von Johann Sebastian Bach auf dem Programm. Im Herbst 2018 widmete sich das Ensemble Chormusik nach Texten von William Shakespeare und im Advent 2018 gastierte die Gruppe in der Reihe „offene Tore“ in München sowie in der Sebalduskirche in Nürnberg.



Der Leiter des Ensembles, **Alfons Brandl**, wurde 1957 in Straubing geboren und erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei seinem Vater und bei Chordirektor Heinrich Herdes in Dingolfing. Schon als Schüler trat er als Solist am Klavier und der Violine an die Öffentlichkeit.

An der Münchner Musikhochschule studierte er Schulmusik und Chorleitung, an der Ludwig-Maximilians-Universität Musikwissenschaft.

Mit dem Ende dieser Studien verband sich seine Hinwendung zum Sologesang, die ein weiteres privates Gesangsstudium bei Prof. Margret Langen, München und seit 2000 bei Ingrid Bettag mit sich brachte.

Als hoher Tenor des international renommierten Vokalensembles „Die Singphoniker“ sang Alfons Brandl mehr als 25 Jahre lang (bis 2008) zahlreiche Konzerte im In- und Ausland (Frankreich, Italien, Schweiz, Österreich, Polen, USA und Kanada). Als Solist interpretiert er Werke der alten Musik, die oratorischen Partien bei Bach (Evangelist in den Passionen und im Weihnachtsoratorium), Mozart, Händel u.v.m. sowie den „Schwan“ in C. Orffs „Carmina Burana“, den er bis heute mehr als 60 mal gesungen hat und u.a. im Herbst 2003 mit dem Sinfonieorchester des BR unter Riccardo Muti in der Philharmonie am Gasteig und im Konzerthaus Baden-Baden.

Daneben gibt er immer wieder Liederabende.



Seit mehr als 15 Jahren unterrichtet Brandl Chorleitung, Stimmbildung und Partiturspiel im Musikhochschulbereich. Heute als Honorarprofessor an der Hochschule für Musik Nürnberg, deren Vizepräsident er von 2009 bis 2015 war. Daneben ist er als Fortbilder und Juror im Laienchorbereich tätig.

Gertis Karl, Fröhlich Traudl, Greindl Anna-Maria und Walter Lederwascher



Die Sopranistin **Anna-Maria Greindl** (im Bild links) und die Altistin **Traudl Fröhlich** (im Bild rechts) arbeiten seit vielen Jahren in vielen Kombinationen als Solisten oder als Quartett oder als Chormitglieder zusammen.



Heuberger Stephan



Stephan Heuberger wurde 1963 in Würzburg geboren, wo er an der Hochschule für Musik studierte und mit dem A-Examen für Kath. Kirchenmusik und dem Konzertexamen für Klavier abschloss. Zu seinen Lehrern gehörten u. a. Prof. Zsolt Gárdonyi (Orgel) und Prof. Detlef Kraus (Klavier). Seit 1995 ist Kirchenmusiker an der Universitätskirche St. Ludwig und seit 1998 Dozent für musikalische Analyse an der LMU München. Er konzertiert als Chorleiter, Organist und Pianist mit einer besonderen Liebe zur Musik des 20. und 21. Jahrhunderts und zur Improvisation. In St. Ludwig brachte er unter anderem das gesamte Orgelwerk Olivier Messiaens zur Aufführung.

Er schrieb Werke für Orgel, kammermusikalische Ensembles, Chor und Orchester und wirkt als Komponist und Improvisator gerne bei innovativen, grenzüberschreitenden Projekten wie Klang-Lichtinstallation in Zusammenarbeit mit anderen Künstlern oder auch Jugendlichen der Pfarrei St. Ludwig mit. 2017 realisierte er mit Salome Kammer die Uraufführung seines Werkes „Rompe la tela!“ für Stimme und Orgel in Verbindung mit einem Filmprojekt der Kunstakademie München. 2018 spielte er im Rahmen eines musica-viva-Konzertes des Bayerischen Rundfunks die Uraufführung von Mark Andres Orgelwerk „iv 15 Himmelfahrt“, das in enger Zusammenarbeit von Komponist und Interpret an der Beckerath-Organ in St. Ludwig entstanden ist.



Katholischer Kinder- und Jugendchor Holzkirchen



Der 1992 gegründete Chor singt zur Gestaltung von Gottesdiensten, Eucharistiefiern, Maiandachten, Vespern, Hochzeiten und zu Kirchenkonzerten, aber auch zu weltlichen Veranstaltungen. Der Chor ist Mitglied im Deutschen Chorverband der „PUERI CANTORES“ (Vereinigung kirchlicher Kinder- und Jugendchöre) und nahm bereits an mehreren internationalen Chortreffen des Verbandes PUERI CANTORES in Spanien, Frankreich, Deutschland, Italien, Schweden teil. Das Repertoire des Chores reicht vom Gregorianischen Choral, mehrstimmige klassische Musik, über Gospels bis hin zu deutschen und internationalen Volksliedern. Die Chorleitung hat der Kirchenmusiker Dirk Weil.

Der Kinderchor (1. - 4. Klasse) probt mittwochs, 15.30 - 16.15 Uhr, der Kinder- und Jugendchor (ab 5. Klasse) freitags, 16.00-17.30 Uhr im Kleinen Pfarrsaal.

Informationen zu diesen Chören und weiteren Musikgruppen gibt gerne Kirchenmusiker Dirk Weil.

Kontakt über Internet www.dw-musik.de oder Telefon 08024 – 49387.



Katholischer Kirchenchor Holzkirchen



Der Kirchenchor ist der Chor der katholischen Kirche Holzkirchen unter der Leitung von Dirk Weil. Mehrmals im Jahr, aber besonders zu den kirchlichen Hochfesten, übernimmt der Chor die musikalische Gestaltung der Gottesdienste.

Das Repertoire reicht von der Gregorianik bis in die Neuzeit. Es werden leichte bis mittelschwere Chorwerke, teils a-cappella, teils mit Begleitung von Orgel, Bläsern und / oder Orchester, gesungen. Neben der Kirchensprache Latein singt der Chor

Gesänge in deutscher Sprache, aber auch in den Sprachen Englisch, Französisch, Spanisch oder auch Russisch.

Die Chormusik wird in wöchentlichen Chorproben erarbeitet.

Der Kirchenchor probt mittwochs im Kleinen Pfarrsaal, von 20 - 21.30 Uhr.

Auch ist es für erfahrene Chorsänger/innen möglich, an einzelnen Projektphasen des Kirchenchores teilzunehmen.

Informationen zu diesem Chor einschließlich Chorprojektphasen und weiteren Musikgruppen gibt gerne Kirchenmusiker Dirk Weil.

Kontakt über Internet www.dw-musik.de oder Telefon 08024 – 49387.



Kofler Michael Martin, Prof., und das Mozart Quartett Salzburg



Michael Martin Kofler (im Bild links) wurde 1966 in Villach geboren und absolvierte sein Flötenstudium mit Auszeichnung an der Wiener Musikhochschule sowie an der Musikakademie in Basel. 1987 berief ihn Sergiu Celibidache als Soloflötist zu den Münchner Philharmonikern. Er ist Preisträger bei mehreren internationalen Wettbewerben (u.a. ARD, Brüssel, Prag, Bari). Seit 1983 gibt Michael Martin Kofler weltweit Solokonzerte, Recitals und Kammermusikabende. Er wirkt als Solist und Kammermusiker bei DVD-, CD-, Rundfunk- und Fernsehaufzeichnungen mit. Regelmäßig spielt er als Solist mit über 100 namhaften Orchestern wie z.B. der Academy of St. Martin in the Fields, dem Australian Chamber Orchestra, dem Wiener-, Münchener-, Stuttgarter, Pforzheimer Kammerorchester, den Philharmonischen und Symphonischen Orchestern von München, Prag, Moskau, Tokyo, Kobe, Mexico City, Tel Aviv, Warschau, Belgrad, Zagreb, Ljubljana, Istanbul, Antalya, Calgary, Toronto u.v.a..

Unter den Dirigenten, mit denen der Flötist als Solist gearbeitet hat, seien stellvertretend Namen wie Lorin Maazel, James Levine, Sir Neville Marriner, Fabio Luisi, Herbert Blomstedt, Frans Brüggen, Dimitrij Kitajenko, Jonathan Nott und Hans Graf genannt. Michael Martin Kofler betreut seit 1989 als Professor eine Konzertsachklasse an der Universität ‚Mozarteum‘ in Salzburg und wird als Jurymitglied zu bedeutenden Wettbewerben (ARD, Prag, Kobe, Guangzhou), sowie als Dozent zu Meisterklassen in Europa, Asien und Amerika eingeladen. Seit 2016 tritt er auch vermehrt als Dirigent in Erscheinung.

Daniela Beer, Violine, (im Bild Mitte links) erhielt ihre künstlerische Ausbildung bei Ruggiero Ricci und Lukas Hagen an der Universität Mozarteum Salzburg. Nach dem Konzertdiplom mit Auszeichnung absolvierte sie in



München die Meisterklasse bei Urs Stiehler. Meisterkurse und Workshops im In- und Ausland bei internationalen Künstlern wie Christian Tetzlaff, Alexander Kostin, Jorge Sutil und Michael Friedrich vervollständigen ihren künstlerischen Werdegang. Solistische Auftritte mit Vivaldis Jahreszeiten, Bach- und Mozartkonzerte, Lalo Symphonie espagnole, Tschaikowsky u.a.. Bei internationalen Festivals konzertiert sie mit Künstlern wie Irena Grafenauer, Michael Martin Kofler, Radovan Vlatkovic u.v.a.

Daniela Beer ist seit 2004 Stimmführerin der Violinen im Mozarteum-Orchester. Sie spielt auf einer Violine von Roger Graham Hargrave.

Dorothea Galler, Viola, (im Bild Mitte rechts) studierte an der Universität Mozarteum in Salzburg in der Klasse von Professor Thomas Riebl und absolvierte ihr Konzertdiplom mit Auszeichnung.

Als gefragte Bratschistin musizierte Dorothea Galler im Staatsorchester der Bayerischen Staatsoper München, im Badischen Staatstheater Karlsruhe, oder bei den Münchner Philharmonikern. Sie war Stimmführerin im Hessischen Staatstheater in Wiesbaden und Mitglied im Mozarteum Orchester Salzburg unter Ivor Bolton. Seit 2008 ist Dorothea Galler Bratschistin im Staatstheater am Gärtnerplatz.

Ihre kammermusikalische Tätigkeit als Mitglied verschiedener Ensembles, wie dem Armida Klavierquartett, den Lady Strings oder dem geschwisterlichen Streichtrio führten die Künstlerin zu Konzerten und internationalen Festivals in ganz Europa und Übersee.

Matthias Michael Beckmann, Violoncello, (im Bild rechts), studierte bereits mit 10 Jahren bei Claus Reichard am Meistersinger-Konservatorium in Nürnberg. Das Konzert- und Meisterklassendiplom absolvierte er mit Auszeichnung bei Walter Nothas an der Hochschule für Musik in München.

Besondere künstlerische Impulse erhielt er in Meisterklassen von William Pleeth, André Navarra, Milos Sadlo und Künstlern wie Jacqueline du Pré, Reiner Faupel, Hannelore Leiffolz (Mozarteum Salzburg) u.a.

Als Solist tritt der Cellist insbesondere mit Werken von Haydn, Boccherini, Vivaldi, Dvorak und Gulda in Erscheinung. Seit 2007 auch mit Uraufführungen für 5-saitiges Cello und gilt als Pioniergeist am fünfsaitigen Cello.

Matthias Michael Beckmann ist Herausgeber der neuen "Gründlichen Violinschule" Leopold Mozarts. Die bisher nicht erhältliche letzte autorisierte Fassung Leopold Mozarts ist im Jahr 2007 in Deutsch, 2008 in Englisch erschienen. Das Vorwort zu der in moderner Schrift und Notenbild herausgegebenen Violinschule schrieb Nikolaus Harnoncourt.



Kofler Regine und Aichhorn Silke



Regine Kofler (im Bild links) wurde 1971 in München geboren und studierte am dortigen Richard-Strauss-Konservatorium bei Ragnhild Kopp. Sie erweiterte ihre Ausbildung als Stipendiatin der Landeshauptstadt München am Conservatoire National de Region Bordeaux bei Marie Emanuelle Allant Dupuy und Catherine Denis sowie in Meisterkursen bei Germaine Lorenzini in Lyon. Sie wurde mit einem Stipendium der Richard-Wagner-Stipendienstiftung ausgezeichnet, legte 1994 ihre pädagogische Diplomprüfung an der Münchner Musikhochschule und drei Jahre später das Konzertexamen mit Auszeichnung an der Staatlichen Musikhochschule Stuttgart ab.

Seit 1994 spielt sie regelmäßig als Orchestermusikerin und Solistin bei den Münchner Symphonikern, im Orchester des Opernhauses Halle und beim European Symphony Orchestra. Von 1994-1998 war Regine Kofler Soloharfenistin bei der Jungen Deutschen Philharmonie und von 1998- 2003 bei den Hofer Symphonikern. Eine rege Konzerttätigkeit führte sie unter anderem mit namhaften Dirigenten wie Marek Janowski, Ingo Meztmacher und Lothar Zagrosek zusammen sowie in bedeutende Konzertsäle nach Moskau, St. Petersburg, Helsinki, Paris, Amsterdam, Frankfurt, Hamburg, Stuttgart, zu



der Berliner Festwoche und den Proms in London. Im Duo mit verschiedenen Instrumentalpartnern spielt Regine Kofler regelmäßig bei diversen europäischen Festivals. Als erste Harfenistin im deutschsprachigen Raum wurde Regine Kofler von Gabriella Bosio (Turin) zur Lehrerin der ‚Suzuki Methode‘ für Harfe ausgebildet.

Der Harfenistin **Silke Aichhorn** (im Bild rechts) ist es gelungen, binnen weniger Jahre ihr Instrument im Konzertsaal wieder heimischer werden zu lassen („FAZ“).

Ihre zumeist moderierten Konzerte werden von Publikum und Presse gefeiert, das Image der Harfe neu zu definieren, ist ihr ein großes Anliegen!

Die als Solistin wie Kammermusikerin konzertierende Musikerin gehört zu den gefragtesten und vielseitigsten Harfenistinnen ihrer Generation, ihre Ausbildung erhielt sie am Conservatoire de Lausanne und an der Hochschule Köln, sie ist mehrfache Preisträgerin internationaler Wettbewerbe sowie mehrerer Kulturpreise.

Mit ihrem umfangreichen Repertoire sowie den verschiedensten Kammermusikbesetzungen ist die Harfenistin bei internationalen Festivals sowie als Solistin mit Orchester zu hören. Silke Aichhorn wird ebenso regelmäßig zu Fernseh- und Rundfunkaufnahmen eingeladen. Neben Konzertauftritten innerhalb Europas war sie in Brasilien, Thailand, Japan und den USA zu Gast. Sie ist Mitglied des Trios ArpaCantabile (Sopran-Mezzosopran-Harfe), mit dem Flötisten Prof. Dejan Gavric sowie dem Klarinettenisten Andreas Schablas pflegt sie eine intensive Zusammenarbeit.

Die Harfenistin gibt regelmäßig Meisterkurse (FEMUSC-Festival Brasilien, Jeunesses Musicales, Landesakademie Ochsenhausen, Serbische Harfengesellschaft Belgrad) und ist Jurorin in Harfenwettbewerben, im Jahr 2004 hatte sie einen Lehrauftrag am Landeskonservatorium Feldkirch/Vorarlberg als Karenz inne, im Sommersemester 2010 hatte sie einen Lehrauftrag für Kammermusik an der Hochschule für Musik Mainz.

Im Dezember 2012 wurde die Harfenistin mit dem Titel „Kultur- und Kreativpilotin 2012“ der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung ausgezeichnet. Ihr leidenschaftliches Arbeiten, die Harfe weiter in den Blick der Öffentlichkeit zu rücken, wurde unter 611 Bewerbern für auszeichnungswürdig befunden! Im Repertoire hat die Harfenistin auch Kinderkonzerte und „Harfenstunden“ in Schulen / Kindergärten. Seit April 2013 ist sie Hospizbotschafterin der Caritas Traunstein.

Ihre Diskographie umfasst aktuell 19 CDs, 2006 gründete sie ihr eigenes CD-Label HÖRMUSIK. Weitere Infos unter www.SilkeAichhorn.de



MonteverdiChor München



Der **MonteverdiChor München** wurde 1991 von Konrad von Abel mit dem Ziel ins Leben gerufen, sowohl bekannte als auch selten aufgeführte A-cappella-Chorliteratur mit versierten Sängerinnen und Sängern in detaillierter Arbeit einzustudieren.

Innerhalb kurzer Zeit erwarb sich das Ensemble mit seinen 25 bis 35 Mitgliedern einen hervorragenden Ruf als Interpret von Kompositionen aus allen Musikepochen.

Einer regen Konzerttätigkeit in Bayern folgten bald Einladungen ins In- und Ausland sowie zu verschiedenen Musikfestivals. So gastierte der MonteverdiChor München 1995 im Rahmen einer Frankreich-Tournee in der Oper von Lyon, 2003 im Palazzo Ca'Rezzonico in Venedig und 2010 in Florenz und Toblach.

Der MonteverdiChor München wurde wiederholt als Vertreter der bayerischen Chorlandschaft zum Deutschen Chorfestival eingeladen, 1996 nach Schwerin, 2008 nach Kassel und 2017 nach Magdeburg.

2012 wurde anlässlich des 100. Geburtstags von Sergiu Celibidache in erweiterter Besetzung und zusammen mit Solisten und der Neuen Internationalen Philharmonie unter Konrad von Abel die f-Moll-Messe von Anton



Bruckner im Herkulesaal in München und in der Heilig-Kreuz-Kirche in Landsberg am Lech aufgeführt. In den folgenden Jahren standen unter anderem das Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart, das Schicksalslied von Johannes Brahms sowie das Requiem von Gabriel Fauré auf dem Programm.

Das Repertoire des Chores umfasst geistliche und weltliche Werke aus sechs Jahrhunderten von Josquin über Lasso, Gabrieli, Monteverdi, Schütz, Bach, Mendelssohn, Bruckner, Brahms, Debussy, Kodály, Kaminski, Howells, Poulenc, Distler und Britten bis hin zu zeitgenössischen Komponisten wie Anders Eliasson und Petr Eben. Der Chor singt alle Werke in der Originalsprache.

In den vergangenen drei Jahren hat der junge rumänische Komponist Lucian Beschiu mehrere A-cappella-Werke für den MonteverdiChor München geschrieben, die vom Publikum und der Fachpresse einhellig gefeiert wurden. Die Aufführungen des MonteverdiChors München sind auf das Erleben eines Musikstücks als ein organisches Ganzes ausgerichtet. Dafür ist eine kammermusikalische Orientierung jeder Sängerin und jedes Sängers erforderlich, die nur durch bewusstes Hinhören zu erreichen ist.

Konrad von Abel studierte Klavier und Musiktheorie an der Musikhochschule Stuttgart sowie Philosophie und Musikwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Von 1986 bis 1996 wirkte er unter Sergiu Celibidache als künstlerischer Assistent bei den Münchner Philharmonikern.

1991 rief er den MonteverdiChor München ins Leben, mit dem er seither regelmäßig Konzerte in Deutschland sowie im benachbarten Ausland gibt.

Im Jahr 2012 gründete er die Neue Internationale Philharmonie, ein Orchester aus erstrangigen Musikern aus ganz Europa, mit dem er sowohl chorsymphonische als auch orchestrale Werke zur Aufführung bringt.

Alle seine auf der Phänomenologie der Musik gegründeten Aktivitäten sind von der konsequenten Suche geleitet, beim Musizieren und Musikhören nicht in Emotionen stecken zu bleiben, sondern eine Komposition in ihrem lebendigen Spannungsverlauf als Einheit erleben zu können. Neben seiner Konzerttätigkeit als Gastdirigent von Orchestern in ganz Europa widmet er sich der Ausbildung junger Dirigenten und Kammermusiker.



Münchener Liedertafel



Der Männerchor **Münchener Liedertafel** wurde 1840 gegründet und gehört zu den ältesten Chören in Bayern. Viele Persönlichkeiten traten damals der Münchener Liedertafel bei. Genannt seien beispielhaft Albert Lortzing, Franz Lachner, Kaspar Ett und Franz Xaver Gabelsberger. Erster Chorleiter von 1840 - 1851 war Konrad Max Kunz, der als Komponist der Bayernhymne bekannt wurde.

Das Repertoire der Münchener Liedertafel umfasst neben deutschen und internationalen Volksliedern auch Chorwerke aus Oper, Operette und Musical. Auch Werke zeitgenössischer Komponisten gehören zum Programm; ebenso geistliche Musik und Liedgut zu Advents- und Weihnachtskonzerten für die alljährlichen Auftritte in der Pfarrkirche Mariahilf in der Au in München.



Ab 01.01.2019 wird der Männerchor Münchener Liedertafel e.V. 1840 von **Mark Ehlert** dirigiert. Mark Ehlert wurde 1973 in Westfalen geboren. Nach Abitur und Wehrdienst begann er 1993 in Regensburg mit dem Studium der Kirchenmusik. Es folgten weitere Studien und Examina in Bremen. Anschließend nahm er

für acht Jahre die Arbeit als Dekanatskirchenmusiker in der Nähe seiner Heimatstadt in Westfalen auf. Zu seinen Aufgaben zählten dort neben Orgelspiel und Chorleitung auch die Ausbildung nebenamtlicher Kirchenmusiker.

Im Jahr 2011 wurde Mark Ehlert zum Assistenten der Münchner Dommusik ernannt und leitete hauptsächlich die Mädchenkantorei am Münchner Dom. Während seiner letzten drei Monate hatte er kommissarisch die Leitung der Dommusik inne, bevor er für ein Jahr die Vertretung der in Mutterschaftsurlaub stehenden Kirchenmusikerin der Pfarrkirche Mariahilf in der Au übernahm.

Seit 1. September 2015 ist Mark Ehlert als Kirchenmusiker in Wolfratshausen tätig. Dort ist das Angebot breit gefächert: Kinderchor, Jugendchor, Kirchenchor, Kantorendienst und Orgelunterricht.



Pfarrjugend Holzkirchen



Cornelius Heuten (Bild Mitte) ist seit 15 Jahren Mitglied der Pfadfinder Holzkirchen. Seit fast elf Jahren spielt er Theater, anfangs in der Schule, später bei verschiedenen Theatergruppen im Landkreis Miesbach. Mittlerweile zählt seine Bühnenerfahrung circa 180 Aufführungen in 18 verschiedenen Produktionen. Im Frühling 2016 feierte der damalige Schüler an der Fachoberschule in Holzkirchen mit dem Stück „Der Hässliche“ von Marius von Mayenburg sein Regiedebüt. Darüber hinaus war er hauptverantwortlich für das im Sommer 2017 erfolgreich aufgeführte Martyrien-spiel, das sich mit dem Leben und Wirken des Heiligen Laurentius befasste. Seit Oktober 2016 studiert er Theaterwissenschaft und Theologie an der Ludwig-Maximilian-Universität in München. Zudem arbeitete er im Frühjahr 2018 als Regiehospitant am Münchner Volkstheater.

Mathias Wolf (im Bild links) ist ebenfalls langjähriges Mitglied der Pfadfinder Holzkirchen sowie Gründungsmitglied der KJG. Anfang letzten Jahres schloss er seinen Master im Bereich Elektro- und Informationstechnik ab und arbeitet seither in der Entwicklung bei einem Hersteller für professionelle Lichttechnik. Er verfügt über langjährige Erfahrung in der Veranstaltungstechnik, insbesondere im Fachbereich Lichttechnik. Neben der Beleuchtung von Theateraufführungen und Konzerten konzipierte er auch die Veranstaltungsreihe „Nacht der Lichter“. Diese aufwendig gestalteten Lichtshows fanden neben zahlreichen Veranstaltungen im Landkreis Miesbach sowohl im Freisinger Dom, als auch beim Katholikentag 2014 in Regensburg hohen Zuspruch.



Christoph Ammer (im Bild rechts) ist Mitglied der Pfadfinder in Freising. Im Schüler-Cabaret am Camerloher Gymnasium sammelte er erste Bühnenerfahrung. Nach dem Abitur 2013 verbrachte er mehrere Monate als Bühnenbild- und Ausstattungshospitant und Assistent an den Theatern in Bochum und Essen. Seitdem folgten auch kleinere Theaterprojekte in Freising, unter der Leitung von Thomas Goerge. Mittlerweile studiert er Architektur an der Technischen Universität München, im Fachbereich Holzarchitektur.

Prinzregenten Ensemble München



Kammermusikalisch im Zusammenspiel, symphonisch im Klang. Dieses Motto hat sich das **Prinzregenten Ensemble** auf die Fahnen geschrieben. Seit mehr als 20 Jahren spielt das Ensemble als Doppel-Holzbläserquintett zusammen, mit je zwei Flöten, Oboen, Klarinetten, Fagotten und Hörnern mit Kontrabass. Regelmäßig führt das Ensemble Werke für große Holzbläserbesetzung auf. Seit dem Jahr 2010 ist **Armando Merino** Dirigent der Formation. In der Regel sieht Literatur der Wiener Klassik, der Romantik und der Moderne auf den Pulten der engagierten Künstler.



Die russische Sopranistin **Ekaterina Isachenko** studierte Gesang am berühmten Rimsky-Korsakov Konservatorium in St. Petersburg. Sie ist Stipendiatin der Richard-Wagner-Stiftung sowie der Hilde-Zadek-Stiftung und Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe. In der Spielzeit 2008/09 debütierte Ekaterina Isachenko als Lisa in "Pique Dame" von Tschaikowski an der Oper Kiel, wo sie in der Spielzeit 2013-2015 auch fest engagiert war. In Karlsruhe war sie als Vrenchen in Delius' "Romeo Julia auf dem Dorfe" und als Micaela in Bizets "Carmen" zu erleben. Ekaterina Isachenko lebt und arbeitet in München.

Rolling Churches

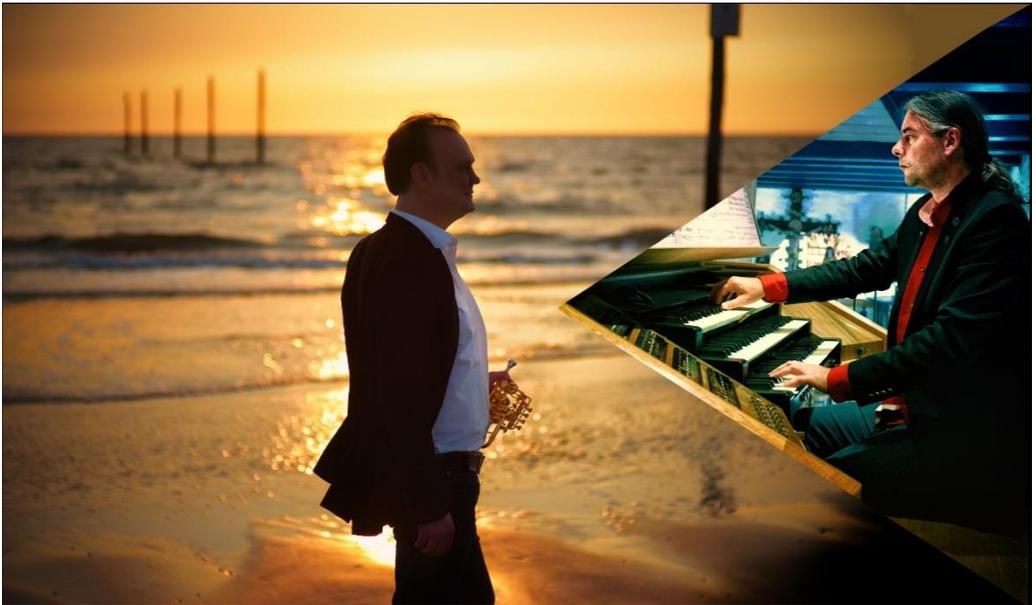




Bei den **Rolling Churches** treffen sich musikbegeisterte Jugendliche aus unserer Pfarrei, die gerne Gottesdienste musikalisch mitgestalten. Besonders bei guter Rock- und Popmusik geht ihnen das Herz auf (was sich auch gleich im Band-Namen niedergeschlagen hat).

Die Proben finden nach Bedarf statt. Info zu dieser Gruppe bekommen Sie bei Conny Plöckl, 08024 – 5715.

Schmahl, Daniel und Zeller, Matthias



Daniel Schmahl (im Bild links), Trompete & Flügelhorn

Der aus einer Musikerfamilie stammende Trompeter ist der jüngste Sohn von einem der bedeutendsten deutschen Sologeiger der Nachkriegszeit - Gustav Schmahl. Sein Vater entfachte in ihm schon in seiner frühen Kindheit das Feuer für die Musik und mit 16 Jahren entdeckte er dann bei einem Konzert mit Ludwig Güttler seine Leidenschaft für die Trompete und studierte daraufhin in Berlin und Weimar. Weiterhin besuchte er Meisterkurse bei Ludwig Güttler, German Brass und Malte Burba.



In nur wenigen Jahren ist es ihm gelungen, sich national und international auf den bedeutendsten Musikfestivals und Konzertpodien zu etablieren. Als einer der gefragtesten Trompeter seiner Generation trat er bisher u.a. in der Berliner Philharmonie, der Philharmonie St. Petersburg, dem Konzerthaus Berlin, beim Musikfest Stuttgart, dem „Jazz in June“ Festival in Hannover, als auch den Würzburger Bachtagen auf. 2014 spielte er auf Einladung des Leipziger Bachfestivals zusammen mit seinem Ensemble das Open Air-Konzert auf dem Leipziger Marktplatz vor 3500 begeisterten Zuhörern!

2006 veröffentlichte er seine Debüt-CD „back to bach“ – mit Kompositionen von Klassik und Romantik bis zum Tango von Astor Piazzolla und Jazz von Miles Davis sowie Kenny Dorham. 2012 folgte dann beim Label „Querstand“ sein zweites Album „Chattin` with Bach“ (Platz 3 der Hooop Klassik Charts).

Daniel Schmahl gilt als einer der Grenzgänger zwischen Alter Musik, früher Moderne und dem Jazz, der nach ungewöhnlichen Interpretationsmöglichkeiten sucht und musikalisch neue Wege beschreitet. Daniel Schmahl spielt eine Piccolotrompete der Firma Galileo by Egger aus Basel, eine Bach-Spada C -Trompete sowie ein Flügelhorn von der französischen Firma Antoine Courtois. (weitere Infos unter daniel-schmahl.de)

Matthias Zeller (im Bild rechts), Orgel, stammt aus dem vogtländischem Musikwinkel und beschäftigte sich schon früh mit den Klangmöglichkeiten der Orgel und der Improvisation auf ihr. Im Studium an der ehrwürdigen Leipziger Musikhochschule kamen wertvolle Anregungen durch Kompositionsunterricht, Jazzimprovisation und außereuropäischer Musik hinzu durch Lehrer wie Siegfried Thiele, Steffen Schleiermacher und z.B. Kurse bei Kamalesh Maitra. Diese musikalische Bandbreite führte zu Kompositionsaufträgen für die Halleschen Musiktage, das Bachfest Leipzig, das Ensemble Amarcord, das Fulldomfestival Jena oder auch Bühnenmusiken am Neuen Theater in Halle.

Auf der Orgel waren es Lehrer wie Hans Haselböck, Wolfgang Seiffen und Henri Houbart, die das Gespür für Form und Expressivität förderten. Bei Wettbewerben gelang es ihm mehrmals als Finalist zu bestehen, z.B.



beim Improvisationswettbewerb Weimar und bei „Jazz and Churchorgan“ in Hannover unter Vorsitz von Barbara Dennerlein.

Seine Stummfilmimprovisationen an der Orgel sind legendär (u.a. an der einzigen am Originalstandort erhaltenen Stummfilmorgel im Berliner „Babylon“-Kino) und als Orgel-Highlight darf die Eröffnung des „Thüringer Orgelsommers“ 2012 in der Bachkirche Arnstadt bezeichnet werden, wofür er ein Konzert für 2 Orgeln und Percussion (unter seiner Mitwirkung) schrieb, was vom MDR aufgezeichnet und gesendet wurde.

Weitere Infos finden Sie unter www.1steinmusic.com

Segers Guido und Berger Johannes



Der in Bree (Belgien) geborene **Guido Segers** begann sein Studium am Königlichen Musikkonservatorium Brüssel. Während seiner ersten Ausbildungsjahre in Brüssel und am Königlichen Musikonservatorium in Lüttich erhielt er erste Preise im Fach Trompete und Kammermusik.

Im Jahre 1985 wurde er Solotrompeter beim Belgischen Nationalorchester und begann seine Lehrtätigkeit am Konservatorium in Brüssel. Ab 1989 unterrichtete er zusätzlich in Maastricht.

Seit 1994 ist Guido Segers Solotrompeter bei den Münchner Philharmonikern. Als Kammermusiker ist er in vielfältigen Besetzungen gefragt. Er ist unter anderem Mitglied im Blechbläser-Ensemble »Blechsaden« und Gründungsmitglied des Blechbläserquintetts der Münchner Philharmoniker.



Kleinere Kammermusikformationen, wie z. B. das »Trio Con Brio« mit Trompete, Posaune und Klavier gehören ebenfalls zum umfangreichen Repertoire des Musikers. Seit 2012 ist Guido Segers Professor an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« in Leipzig.



Der in Rosenheim geborene Organist und Cembalist **Johannes Berger** erhielt seit früher Kindheit Klavier-Cembalo- und Orgelunterricht. Bereits im Alter von 11 Jahren wurde er in den Kreis der Schüler des Münchner Orgelprofessors Franz Lehrndorfer aufgenommen. Während seiner Schulzeit gewann er den 1. Bundespreis im Fach Orgel

beim Wettbewerb des Deutschen Musikrates „Jugend musiziert“.

Nach dem Abitur studierte er in München Konzertfach Orgel bei Harald Feller, Kirchenmusik (mit Schwerpunkt Orchesterleitung) und Cembalo bei Christine Schornsheim. Für seine Studienleistungen wurde er von der Hochschule mit dem Deutschlandstipendium ausgezeichnet. Anschließend setzte er seine Studien am Konservatorium in Amsterdam und am Mozarteum in Salzburg fort.

Johannes Berger ging bei nationalen und internationalen Wettbewerben als Preisträger hervor. So gewann er u.a. den Orgelwettbewerb "Grand Prix Bach de Lausanne" in der Schweiz und erhielt zudem den Publikumspreis.

Neben einer umfangreichen solistischen Konzerttätigkeit verbindet ihn eine Zusammenarbeit mit Orchestern und Ensembles wie den Münchner Philharmonikern, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Mahler Chamber Orchestra, dem Münchener Kammerorchester, dem Gustav Mahler Jugendorchester, der Jungen Deutschen Philharmo-



nie, dem Rheinischen Kammerorchester Köln, dem Münchner Rundfunkorchester, dem Dresdner Trompeten Consort und dem Georgischen Kammerorchester.

Seit 2009 ist Johannes Berger Organist und Kustos an der größten Freiluft-Orgel der Welt in Kufstein. Er ist Künstlerischer Leiter und Cembalist des Barockorchesters Concerto München.

Sharp#Five



Sharp#Five: fünf SängerInnen, eine Keramikerin, eine Psychologin, eine Bautechnikerin, eine Sinologin, ein Musiktherapeut, ein (?) Opfer der Digitalisierung, anderthalb BayerInnen, ein Engländer, eine gemeinsame Liebe zum Gesang, zum Jazz, zum a capella.

Sharp#Five (im Bild von links nach rechts): Dorle Hensel-Dittmann (Sopran), Martin Rodler (Tenor), Gabriella Bartlau (Sopran), Patrick Berg (Bass) und Jutta Fuhrmann (Alt)

Wir singen seit 14 Jahren zusammen im Jazzchor Konstanz und haben vor zwei Jahren das Ensemble Sharp#Five gegründet.

Wir singen seit 14 Jahren zusammen im Jazzchor Konstanz und haben vor zwei Jahren das Ensemble Sharp#Five gegründet.



Weil Dirk



1987 - 1990 und 1991 - 1992 Studium der Kirchenmusik an der Fachakademie für Kath. Kirchenmusik und Musikerziehung Regensburg.

Fachseminare in Orgelimprovisation bei Franz Lehnrdorfer und in Kinder- und Jugendchorleitung bei Rolf Schweizer und Nicole Corti (Paris) schlossen sich an.

In den Jahren 1980 - 1990 und 1991 - 1992 war Dirk Weil als Kirchenmusiker im Nebenamt im hessischen Raum tätig.

Von 1990 - 1991 wirkte er als Domorganist an der Kathedrale zu Porto (Portugal) und Assistent des Domkapellmeisters in Porto.

Seit 1992 ist Dirk Weil hauptamtlicher Kirchenmusiker an der St. Josef- und St. Laurentiuskirche Holzkirchen.



Windcraft



Bernd von Hösslin, geboren 1964 in Peiting, studierte 1989 - 1993 in München bei Wolfgang Guggenberger und in London bei Michael Laird. Seit 2001 Lehrer für Blechblasinstrumente an der städt. Musikschule Starnberg, Gründungsmitglied und Kopf des Ensemble Windcraft ab 2002, seit 2007 Stadtkapellmeister und Dirigent der Stadtkapelle Starnberg.

Christoph Eisert, geboren 1962 in Altötting. Trompetenunterricht am Mozarteum in Salzburg bei Johann Spitzer. Architekturstudium in München, parallel erste Auftritte als Solist und Orchestermusiker in verschiedenen Orchestern Münchens. Unter anderem seit vielen Jahren festes Mitglied im Orchester der Münchner Michaelskirche unter Dr. Frank Höndgen und



gefragter Trompetensolist im Wasserburger Bach-Chor. Spezialist für alte Musik und historische Aufführungspraxis und Gründungsmitglied und Mitorganisator des Ensembles Windcraft.

Michael Morgott, geboren 1970 in Eichstätt, studierte Lehramt mit den Hauptfächern Mathematik und Musik. Hatte Trompetenunterricht u. a. bei Hans Brosel und Wolfgang Guggenberger. Neben seiner aktiven Dirigiertätigkeit ist er Wertungsrichter beim Musikbund Ober- und Niederbayern und als Trompeter ständiger Gast im Münchner Domorchester, im akademischen Blasorchester München und im georgischen Kammerorchester. Er ist stellvertretender Schulleiter an der Chiemsee Realschule in Prien.

Anton Bernhard, geboren 1980 in Starnberg, studierte an der Hochschule für Musik und Theater München (Schulmusik), sowie an der Universität Mozarteum Salzburg (Trompete). Darüber hinaus besuchte er mehrere Meisterkurse für Trompete, Bläserkammermusik und Dirigieren bei renommierten internationalen Künstlern. Neben seiner regen Konzerttätigkeit ist er auch in diversen Opern- und Operettenproduktionen, sowie in Produktionen für Funk und Fernsehen zu hören. Anton Bernhard ist hauptberuflich Musiklehrer des Gymnasiums Starnberg.

Peter Dalen, geboren 1960 in Oregon, studierte bei Dr. Paul Hunt an der Bowling Green State University in Ohio. War 11 Jahre lang Armeeeoffizier in USA. Spezialist für alte Musik, Swing und Jazzphrasierung. Seit 2011 unterrichtet er an der städtischen Musikschule in München, seit 2013 festes Mitglied des Ensembles Windcraft.

Florian Loch, geboren 1989 in St. Wendel, studierte Posaune bei Prof. Wolfram Arndt an der HfM und darstellende Kunst in München. Ist freischaffender Musiker u.a. bei Theater in Augsburg, Staatsoper und Gärtnerplatztheater in München, Blechbläserensemble des Symphonieorchesters des BR und bei Blechschaden. Außerdem dirigiert er die Blaskapelle Gilching und die Blaskapelle der FFW Unterpfaffenhofen und unterrichtet an verschiedenen Einrichtungen.



Anna Weininger, geboren 1988 in Bamberg, studierte Posaune bei Prof. Wolfram Arndt an der HfM in München. War von 2012 – 2017 Posaunistin im Polizeiorchester Bayern. Seit 2017 ist sie freischaffend im süddeutschen Raum mit Lebensmittelpunkt in Rosenheim.

Stefan Schirmer, geboren 1968 in Kronach, Studium am Richard-Strauss-Konservatorium und HfM in München bei Ernst Giehl. Seit 1999 ist er Bassposaunist im Bundespolizeiorchester München.

Irakli Zandarashvili, geboren 1987 in Tiflis, Georgien. Er studierte erst in Tiflis, später an der HfM in München und ist jetzt freischaffender Hornist. Er spielt u.a. im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, im Mozarteumorchester Salzburg und im Musikkollegium Winterthur.

Florian Schachtner, geboren 1986 in Landshut. 2003 - 2007 Tuba-Studium an der HfM und darstellende Kunst in München. Seit 2011 Lehrer für Blechblasinstrumente in Landshut/Essenbach, seit 2010 Basis und Fundament des Ensemble Windcraft und seit 2014 Dirigent der Blaskapelle Feldkirchen.



Stellenanzeige

**Gesucht werden Sänger/innen und Instrumentalisten
zu den Chor und Musikgruppen
der Kath. Kirchenmusik Holzkirchen**



Informationen zu den Chören und Musikgruppen gibt gerne Kirchenmusiker Dirk Weil.

Bei ihm kann sich auch melden, wer sich für den Dienst als Kantor/in oder Organist/in interessiert.

Kontaktaufnahme über:

Kirchenmusiker Dirk Weil
www.dw-musik.de
08024 – 49387

Frau Elisabeth Eigler
e.eigler@t-online.de



Die neue (alte) Orgel von St. Josef



Blick auf den Spieltisch der neuen Orgel in St. Josef

Die Orgel aus dem Vorgängerbau wurde von Orgelbau Frenger aus Feldkirchen-Westerham umgebaut. Die besondere architektonische Form des neuen Instrumentes in Holzkirchen fügt sich ausgezeichnet in den Raum ein und erweist mit den verwendeten Materialien eine Referenz an den Stil der Kirche, um mit dieser im Einklang zu stehen.

Die Vorgabe für die Orgel war das Vorgängerinstrument (Stöberl) aus dem Jahr 1984. Um die Wucht des Baukörpers zu reduzieren, wurde ein Metallgewebe vorgehängt, welches den Aufbau durchscheinen lässt und eine entsprechende akustische Transparenz besitzt.

Die Fülle der Pfeifenarten aus Metall und Holz in den unterschiedlichsten Größen haben alle nur ein Ziel: Sie sollen in Ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit zusammenwirken und Harmonie erzeugen. Klang, Architektur und Technik bilden eine Einheit. Diese Einheit ist eine von vielen Voraussetzungen.



Das neue Instrument ist mit 26 Registern ausgestattet, die auf Haupt-, Schwell- und Pedalwerk verteilt sind.

Disposition der neuen Frenger-Orgel

I. Manual: Koppelmanual

II. Manual: Hauptwerk

1. Principal 8´
2. Rohrflöte 8´
3. Oktave 4´
4. Spitzflöte 4´
5. Quinte 2 2/3´
6. Oktave 2´
7. Mixtur 1 1/3´
8. Trompete 8´

III. Manual: Schwellwerk

9. Holzgedackt 8´
10. Spitzgamba 8´
11. Principal 4´
12. Koppelflöte 4´
13. Nasat 2 2/3´
14. Blockflöte 2´
15. Terz 1 3/5´
16. Quinte 1 1/3´
17. Scharf 2/3´
18. Hautbois 8´
19. Tremulant

Pedalwerk

20. Violon 16´ *
21. Subbaß 16´
22. Oktavbaß 8´
23. Bourdon 8´
24. Choralbaß 4´
25. Hintersatz 2 2/3´

26. Fagott 16´
27. Trompete 8´
28. II – Pedal-Koppel
29. III – Pedal-Koppel
30. III Sub-Koppel *
31. III – I Sub-Koppel *

Anzahl der Holz
und Metallpfeifen 1.643 Stück

Höhe, 4,6m

Breite 7,6m

Tiefe 1,5m

Gewicht ca. 5.600kg

Entstehungszeit ca. 4.100 Stunden

Mechanische Spiel- und elektrische Registertraktur

Elektronischer Setzer für die Registrierung mit 4.000 speicherbaren
Kombinationen.



Das Pfeifenwerk, die Windladen mit Pfeifenstöcken und Rastern, sowie das Innenleben mit den Manualklavaturen des Spieltisches stammen, entsprechend überarbeitet, aus der Stöberl-Orgel von 1984. Das Kiefernholz des früheren Gehäuses wurde weitestgehend für die Herstellung der neuen Teile wie Windsystem und Lagerung verwendet.

Die mit * gekennzeichneten Register sind Pfeifenreihen oder technische Register, die neu hinzugefügt wurden.

Die Intonation der einzelnen Pfeifenreihen sowie des Gesamtklanges der Orgel wurde den neuen akustischen Gegebenheiten der Kirche angepasst. Hierbei wurde vor allem Wert auf die Ausgeglichenheit der einzelnen Register in sich und zueinander sowie Kraft und Volumen gelegt.

Aufgrund des Standortes des Instrumentes, sowie der umlaufenden Öffnungsfläche ist die Orgel in allen Bereichen der Kirche gut und mit ausreichend Energie zu hören.



Impressum

Das Programmheft für die Konzertreihe „St. Josef mit Leben füllen“ wird herausgegeben von der Pfarrei St. Laurentius und St. Josef, Pfarrweg 3, 83607 Holzkirchen.

Programmzusammenstellung, Redaktion und Layout: Matthias Hefter

Auflage: 5.000 Exemplare

Druck+Satz Tschiesche_Thamm,
Inh. Christa Thamm, Medienfachwirt IHK
Offsetdruck | Digitaldruck | Letterpress | GrafikDesign | WebDesign
Hauptstraße 37, 83607 Holzkirchen

Text- und Bildnachweis

Die Texte und (fast alle) Bilder wurden von den Akteuren zur Verfügung gestellt.

Die Bilder auf der ersten sowie der letzten Seite sowie auf Seite 23 stammen von Martin Granacher, Waldkircher Straße 29, 79761 Waldshut-Schmitzingen (www.simplexxx.de)

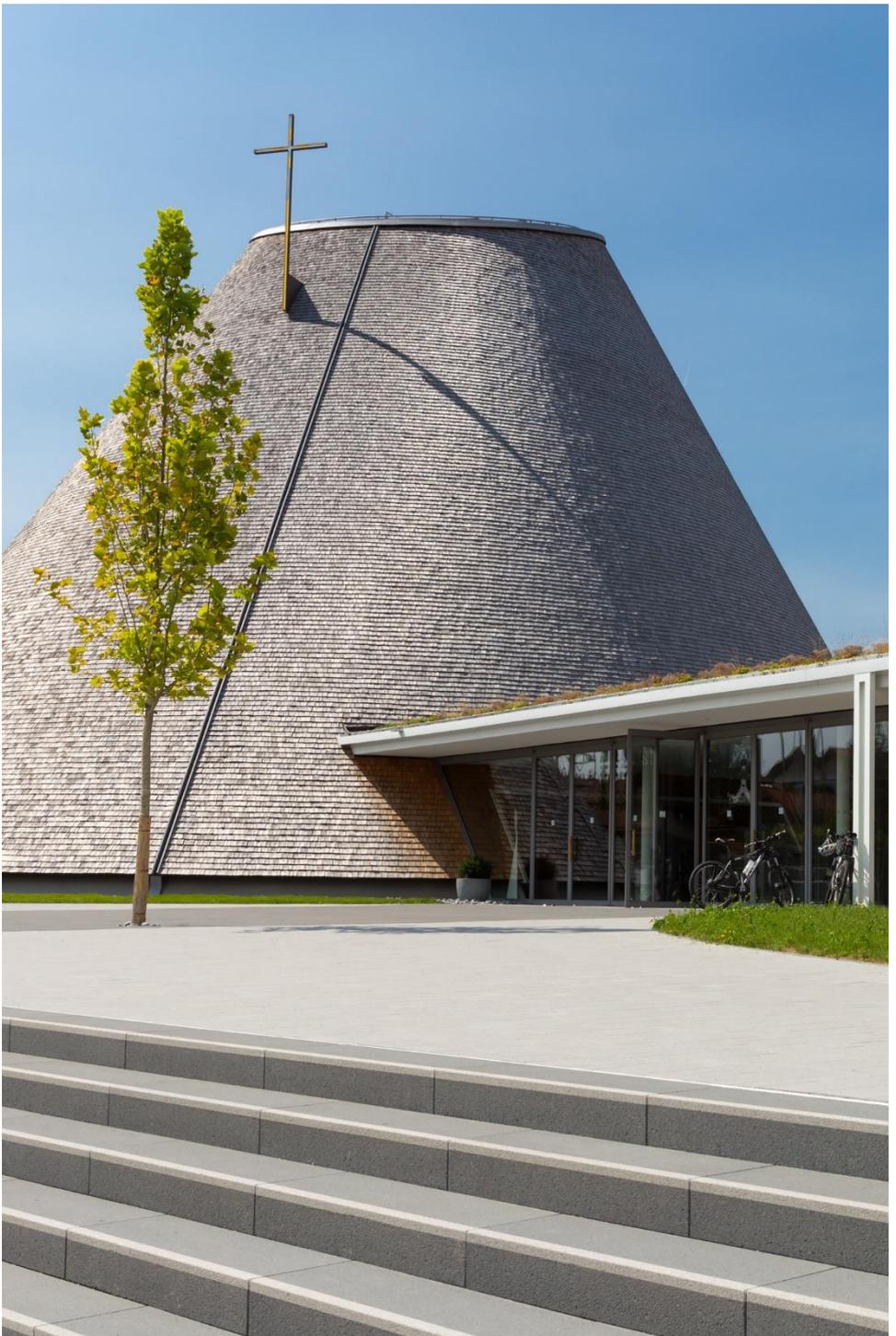
Dirk Weil am Orgel-Spieltisch auf Seite 51 sowie der Orgel-Spieltisch auf Seite 56 wurden von Fritz Ihmig aufgenommen.

Die Cliparts beim Kath. Kirchenchor Holzkirchen auf Seite 34 sowie bei der Stellenanzeige auf Seite 55 stammen von Pixabay.

Konzertprogramm 2020

Wer als Solist oder Gruppe (Gesang und/oder instrumental) im Konzertprogramm 2020 mitmachen will, kann sich melden bei:

Matthias Hefter, 08024 – 489320, hefter.holzkirchen@t-online.de



Blick auf St. Josef